



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

164 (31.3.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322325)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklam-Zeile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Nummern:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1469
Druck-Abteilung 781
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 278 u. 280

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 164

Mannheim, Mittwoch, 31. März 1915.

(Mittagsblatt.)

Die große Karpathenschlacht.

Die Festigkeit der Karpathenfront.

Erster Kampftag. — Der russische Durchbruch noch immer nicht gelungen.

Wien, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart, 30. März 1915.

In der Karpathenfront entwickelten sich gestern im Raume südlich und östlich Lupkow wieder heftigere Kämpfe. Starke russische Kräfte gingen erneut zum Angriff vor; bis in die Nacht dauerte der Kampf an. Der Feind erlitt große Verluste und wurde überall zurückgeschlagen.

Zwischen dem Lupkower Sattel und dem Uzfoker Pass wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft.

Von den vor Bregemysl zuletzt gestandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen südlich Duxau die Truppen einer Division konstatiert.

In Südbanlizen, am Dunajec und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs u. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Stand der Schlacht.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird dem „Lokalanzeiger“ unterm 30. März gemeldet:

Auf der großen Front herrscht im allgemeinen Ruhe. Der Kampf konzentriert sich auf die Karpathen. Dort wird auf der ganzen Linie vom Dullapass bis östlich des Uzfoker Passes gekämpft. Die Kämpfe vom Montag waren besonders beim Lupkower Pass und östlich davon sehr heftig. Beim Lupkower Pass wurden sehr scharfe Angriffe der Russen abgewiesen. Im Raume östlich dieses Passes verhielt sich der Feind, wobei das Eintreffen einer bisher vor Bregemysl stehenden russischen Division festgestellt wurde. In diesen Kämpfen ist bisher keine Entscheidung gefallen. Hauptbrennpunkt der Kämpfe scheint die Mitte zu sein.

Der Kriegsberichterstatter der „Zitt. Ztg.“ Hrdr. Kurt von Reden gibt seinem Blatt folgende Meldung:

Kriegspressequartier, 30. März. Eine der bei Bregemysl freigebliebenen Divisionen hat schon in die Karpathenschlacht östlich des Lupkower Passes eingegriffen. Andere Verstärkungen sind gegen den Abschnitt zwischen der Dullapasse und dem Uzfokerpasse angeleitet worden. In diesem Raume erreichte die Festigkeit der russischen Angriffe einen nach nie dagewesenen Höhepunkt, ohne eine Entscheidung erzielen zu können. Diese Kämpfe im Zentrum dauern fort, während der Vorstoß gegen Lupkow bereits abgewiesen wurde. Die Russen verwenden ihr Menschenmaterial in rückwärtsloster Weise.

Die Geschichte der letzten Karpathenkämpfe.

Wir können mehrere Phasen in den letzten Karpathenkämpfen unterscheiden. Die große Offensive der Verbündeten beginnt gegen Ende Januar. Am 23. Januar wird Kislibaba wieder erobert und am nächsten Tag werden die Russen aus einigen, südlich der Passhöhen vorgeschobenen Stellungen zurückgedrängt. Wenige Tage später mußte der Feind im oberen Uzf-, Laboreg- und Nagygatal wichtige Höhen räumen. Am 27. Januar erfolgte die Wiedereroberung des Uzfoker Passes, am nächsten Tage die Säuberung des Nagygates, die Wiedereroberung von Tornoya und die Einnahme von Wyszlow. Auch bei Bolover wurde der Feind geschlagen, und am 30. Januar sind alle Passhöhen in den Händen der österreichisch-ungarischen Truppen. Damit war ein wichtiges Resultat erzielt. Von jetzt an möchte man von einer russischen Gegenoffensive sprechen. Wir sehen die Angriffe im westlichen Frontabschnitte der Karpathen, die sich täglich und wie ausbrechend mitgeteilt wird, mit unermüdlicher Heftigkeit wiederholen. Diese Kämpfe dauern bis zum 13. Februar an, wo Feldmarschallleutnant von Höfer bemerkt, die letzten Gegenangriffe zunächst des Dullapasses sind seltener geworden. Während in Dullapass und in der Bukowina große Fortschritte erzielt wurden, hören wir am 16. Februar wieder von heftigen Tag- und Nachtangriffen der Russen auf die Stellungen der Verbündeten. Am 18. Februar ist wieder von zehntausenden, auf die Stellungen der Verbündeten verführten Schützen in der Karpathenfront von Duxau die Rede. Am 23. Februar wird sogar gesagt, daß die russischen Angriffe in gewohnter Weise unter bedeutenden Verlusten scheiterten. Am 26. Februar hören wir zum erstenmal von den Angriffen im Duxau-Pass und am 4. März ist von Kämpfen heiderseits des Laboregates die Rede. Nun tritt sehr ungünstige Witterung ein. Aber schon am 8. März sind wieder große Kämpfe bei Lupkow im Gange, und am 9. März heißt es, daß sich an der Karpathenfront ununterbrochen die feindlichen Stöße wiederholen. Am 15. März hören wir wieder von starken Kräften des Gegners, die von Strjz herangeführt worden sind und unter schweren Verlusten zusammenbrachen. Am 16. März kam die erste Gegenoffensive der Russen als abgewiesen gelten. Aber erst, einige Tage später, am 21. März, beginnt die große Schlacht, die heute noch andauert und deren Ausgang Österreich-Ungarn und seine Verbündeten mit höchster Spannung erwarten.

Italien und die Zentralmächte. Grundlose Gerüchte.

Basel, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Mailand: Die Gerüchte von einer unmittelbaren bevorstehenden Mobilisation entbehren jeder Begründung.

Zürich, 29. März. Der russische Diew bekämpft die etwaige Abtretung von Triest und Dalmatien an Italien, da dadurch zukünftig Großserbien vom Meer abgeschnitten werden würde. Für die Slaven sei die italienische Herrschaft gefährlicher als die österreichische. Eine Verhandlung mit Rußland über die Befriedigung der italienischen irredentistischen Ansprüche sei unmöglich.

Basel, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die Schweizerische Depeschagentur verbreitet eine Meldung des „Corriere della Sera“, daß

der italienische Dampfer „Regina Elena“ am 24. März von französischen Schiffen angehalten worden sei, welche die deutsche Post nach Argentinien beschlagnahmten.

Der Kampf um die Dardanellen. Neue Beschießung oder Aufschub?

Konstantinopel, 31. März. (WZ. Nichtamtlich.) Nach 10-tägiger völliger Ruhe nahm die feindliche Flotte neuerdings die Beschießung der Dörfer bei den inneren Dardanellenforts wieder auf. Sonst entwickelte das Geschwader, abgesehen von täglichen Erkundungsfügen der feindlichen Flieger, keine Tätigkeit. Sie warteten offenbar Verstärkungen ab.

Berlin, 31. März. (Priv. Telegr.) In der Nacht auf den 29. März drangen ein Dampfer und drei Panzerschiffe und vier Torpedobootszerstörer in die Dardanellen ein und beschoßen aus großer Entfernung das Fort von Kislib Bahr. Am 29. früh erschienen, wie es weiter heißt, vier französische Flotteneinheiten im Golf von Saros und beschoßen die türkischen Befestigungen. Unter diesen drangen englische Panzerschiffe neuerdings in die Dardanellen ein und bombardierten die Forts von Dardanos, welche das Feuer erwiderten. Nachmittags gegen 4 Uhr war eine Geschützpauze. Dann feuerten die Schiffe gegen Stritis an der europäischen Mähe; während die „Queen Elizabeth“ ein indirektes Feuer vom Golf von Saros her unterhielt. Während des Nachmittags flog ein türkischer Flieger über Gallipoli und Tenedos und schied unbeschädigt ab. Die türkischen Landstreitkräfte bereiteten sich eifrig auf den Widerstand im Falle einer Truppenlandung vor. Da sie mit schwerer Artillerie versehen sind, glaubt man mit einer heftigen Schlacht rechnen zu müssen.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber Mailand wird aus Malta gemeldet, daß dort die französischen Dreadnoughts „Bretagne“ und „Provence“ eingetroffen sind. Sie nahmen dort Kohlen ein und fuhren dann nach den Dardanellen weiter.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber Zürich wird aus Tenedos gemeldet: Am Donnerstag landete eine Anzahl englischer Offiziere auf Tenedos. Bei der Offizierscampus, am Fuße des Berges St. Elias wurde ein Feld zur Errichtung eines Truppenlagers bestimmt. Auch in Lemnos wurden Plätze für Truppenlager ausgeschiffet. Der erste Truppentransport ist von der Androsbuch nach Tenedos gebracht worden, wo auch Flieger eingetroffen sind. Die Besetzung der beiden Inseln durch die Engländer läßt auf ein vereintes Vorgehen von Landungstruppen und Seestreitkräften gegen die Dardanellen schließen.

Wie das „Giornale d'Italia“ aus Rom erzählt, hätten die Verbündeten Ägypten zur Operationsbasis für ihre Unternehmungen gegen die Dardanellen bestimmt. In Alexandria sind 22 Truppentransportdampfer konfiszirt, welche 60 000 Mann indischer, australischer und neuseeländischer Truppen an Bord nehmen sollen.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: „Giornale d'Italia“ meldet aus Mailand, daß dort das Gerücht umlaufe, wonach die in Alexandria zusammengezogenen 60 000 Mann zur Landung

in Smyrna und nicht bei den Dardanellen bestimmt seien.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die „Daily Mail“ meldet aus Athen, daß der geplante Angriff gegen die Dardanellenforts in Erwartung weiterer Kriegsschiffe vertagt wurde. Im Ganzen würden 8 neue Dampfschiffe, nämlich 3 englische, 4 französische und ein russisches, erwartet.

Berlin, 31. März. (Priv. Telegr.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Athen: Infolge des Mangels an ausreichenden Flächen zur Unterbringung der Truppen sind wegen unzulänglichen Mitteln, haben die Kommandeure der verbündeten Flotte beschlossen, die vor den Dardanellen zusammengezogenen Landungstruppe, die auf 30 000 Mann berechnet werden, wieder einzuschiffen und nach Kgypten und Bayern zu befördern. Dort sollen die Truppen bis zur Errichtung der Stärke von 150 000 Mann verbleiben und dann zur sofortigen Verwendung gegen die Dardanellen zurückgebracht werden. Dies würde über mindestens einen Monat dauern.

Stutt.

Berlin, 30. März. Nach einem Konstantinopeler Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“ erweisen sich die englisch-französischen Nachrichten von Ansammlungen von starken Landungstruppen auf den griechischen Inseln als Bluff. Durch Flieger ist anwesend festgestellt worden, daß sich keine Landungstruppen auf den Inseln nahe der Dardanellen befinden.

Stutt. erfunden.

Berlin, 31. März. (Priv. Telegr.) Zu Athen ist es wurde die Meldung der Times, wonach bei der Beschießung der Dardanellenforts am 29. März ein türkisches Fort zum Schweigen gebracht worden wäre, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, mit begründeten Zweifeln zur Kenntnis genommen. Diese Meldung habe nie stattgefunden. Sie sei glatt erfunden, um die Welt über die schweren Verluste vom 18. März hinwegzuführen.

Eine furchtbare Aussicht.

Berlin, 31. März. (B. u. Berl. Bur.) Aus den Haag wird gemeldet: Ueber die Frage der Dardanellen-Beschießung schreibt der frühere holländische Minister Staal im „Vaderland“ u. a.: „Aber ist in militärischer und namentlich in politischer Beziehung viel zu gewinnen — wenn alles mißgeht. Bisher ist dies jedoch keineswegs der Fall. Italien und die Balkanstaaten kommen noch nicht in Bewegung. Die Arden sind noch nicht vom Saroskanal oder aus dem Anaxos zur Verteidigung Konstantinopels zurückgerufen. Auch ist noch keineswegs Landungsarmee in den Dardanellen ausgeschifft worden. Alles dies kann geschehen, aber zu erwarten ist es vorläufig nicht. Dies,“ schließt Staal, „scheint nicht im deutschen Interesse, sondern weil ich sehr überzeugt bin, daß, falls das Vorgehen gegen die Dardanellen erfolgreich sein wird, das größte Glück, gegen das alle bisherigen Besonnenheiten nichts bedeuten, auch eine Zeit neuer, jahrelanger Verwicklungen, welche alle Aussicht auf

einen dauernden Frieden nimmt, über Europa hereinbrechen wird.

Die feindlichen Verluste in der Schlacht vom 18. März.

Die Berliner, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ueber die Verluste der vereinigten Flotten in den Kämpfen am 18. März meldet man dem „Berliner Tageblatt“, es seien an Tote 2000 Mann den Verbündeten verloren gegangen. Von dem untergegangenen „Inferible“ ist der weitaus größte Teil der Besatzung erlitten. Der Kommandant wurde durch ein Geschöß getötet. Auf dem „Milion“ waren 60 Tote.

Die Kriegslage im Westen. Der französische Tagesbericht.

Paris, 29. März. (W.D. Nichtamt.) Ausführlicher Bericht von nachmittags:

Der 29. März verlief auf der ganzen Front ruhig. Die deutschen Flugzeuge waren oben auf dem Meer. Zwei Personen wurden getötet. Ein Geschöß fiel auf den Kreuzgang der Kathedrale. Das gut gezielte Feuer unserer Artillerie zwang den Feind das Dorf Hendicourt nördlich von St. Mihiel zu räumen.

Ein neuer Skandal in Frankreich. Paris, 31. März. (W.D. Nichtamt.) Die der „Matin“ meldet, wurden bei Hausbesuchen in der Gegend von Paris bei Hausbesuchen vorgenommen wurden, betrübliche Klagen für das Meer bestimmte Lebensmittel gefunden. Zahlreiche Soldaten wurden verhaftet.

Mangel an Landarbeitern in Frankreich.

Paris, 31. März. (W.D. Nichtamt.) „Leit Journal“ schreibt: Nach den im Landwirtschaftsministerium vorliegenden Berichten kann man hoffen, daß die Frühjahrsarbeiten für die Ernte unter guten Verhältnissen fortzuschreiten. Es herrscht jedoch großer Mangel an Landarbeitern. Die Verwaltungsabteilung des Ministeriums des Innern fordert deshalb die Arbeitslosen, besonders belgische Flüchtlinge auf, im Nationalbureau für landwirtschaftliche Arbeiten Stellung zu finden. Die Arbeitslosen nach den Arbeitsstellen übernimmt zu N das Nationalbureau und zu K der Arbeitgeber.

Aus der „Winterschlacht in der Champagne“.

Der nachfolgende Brief des Hauptmanns Br. gibt ein anschauliches Bild von der Art der Kämpfe in der Champagne, die eine ununterbrochene Kette glänzender Taten unserer Truppen darstellten. Mitte Februar hatte dort das schiefe Ringen zwischen Deutschen und Franzosen um jeden Fußbreit Landes begonnen, und freudig schrien die Namen Souain, Verthes, Le Messin und Mont Saur, die den Kampffeldern am nächsten liegen, der Geschichte an. So wie der Briefschreiber die Verhältnisse und die Kampfbedingungen bei seinem Truppsverbleib schildert, sind sie auf der ganzen Gefechtsfront gewesen, die der Gegner für seine immer wieder erneuten Versuche zum Durchbrechen der deutschen Stellungen gewählt hatte. Der Angriff ging nicht von französischer Seite aus, aber der Gegner sah sich nicht nur einer starken Verteidigung gegenüber, an der bisher im allgemeinen seine Angriffe unter furchtbarsten Verlusten für ihn gescheitert waren, sondern an unerwundlichen Gegenstößen fühlte er den kraftvollen Offensiv-

geist unserer Truppen, der sich selbst da bestritt, wo es Mühe genug kostete, sich gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner zu halten. „Ich schreibe mit Stolz und Bewußt“, sagt der Briefschreiber, der mitten im todeshaften Kampfe stand, und bewegt wird auch der Feind sein, der in der leidenschaftlichen Schilderung die furchtbare Größe der Kämpfe in der Champagne absp. Das Regiment hat ein fast übernatürliches Ansehen gewonnen. Wir kamen feinerzeit nach A. Der Divisionsführer eröffnete uns, daß wir alsbald in die Stellung von... eintreten. Wir gingen mit Göttertränen bereit. Mein Kommandant und ich kamen am Nachmittag nach dem Hinterland im besten Granatfeuer. So was von Granatfeuer hatte ich in meinen früheren Träumen nicht bemerkt. Bereits am ersten Abend und folgenden Vormittag hatten wir Verluste. Aber wir waren doch zuversichtlich und hofften auf bessere Zeiten. Am nächsten und den folgenden Tagen immer dasselbe Bild. Vers und nachmittags „Granatfeuer“, wie der feindliche Ausbruch für das feindliche, Schloß auf Schloß erfolgende Artilleriefeuer hier lautet. Auf unserem Hinterland hatte es die schwere Artillerie angebracht. Die Feinde nicht beunruhigen, ohne große Gefahr zu laufen, von den beunruhigenden Granatgeschossen getroffen zu werden. Telefonleitung nach vorn und hinten war fast immer gestört. Daher stets Unklarheit. Im nächsten Tag erhalten wir die Meldung, daß rechts von uns und beim Infanterie-Regiment... die Franzosen durchgedrungen wären. Selber konnte sie so in unsere Verteidigungsgraben und Konstellationen mit Mörsergeschossen unsere Stellung. Später kamen noch Mörserwerfer hinzu. Die unsere roten Hügelkompagnien schenke Stunden besetzten. Aber die Kompanien hielten beharrlich stand. So bald die Franzosen unter dem Schutze der Nebelwolken ihre Granaten vorrückten und dicht vor der Stellung nieder wurden, fielen hinter unsere Graben bereits die Geschütze in der Hand, und jedesmal wurden die Franzosen unter furchtbarem Verlusten zurückgeworfen. Sobald die französische Infanterie zurückwich — es war schmerzhaft anzusehen — doch hier eigene Artillerie in sie mit aller Macht hinein, um sie so wieder voranzutreiben. Einmal kamen die Franzosen in den ersten Ring unserer Stellung, aber kaum waren sie hin, schickten unsere Leute mit Blutunterlaufenen Augen vor Hut und Erregung wieder vor und wuschen alles nieder. Da die Franzosen und während angriffen, war an irgendeine Abhilfe nicht zu denken. Alles vom Regiment war drängen und kämpfen. Als Reserve hatten wir noch eine Kompagnie.

Am 4. Tage brachen die Franzosen aus links von uns durch und nun mußte das Infanterie-Regiment einen Angriff von vorn, von beiden Flanken und vom Rücken abwehren. Herr Oberst, ich schreibe jetzt mit Stolz und Bewußt, wir haben die Stellung gehalten. Mein Joll drei Boden bei der Franzose besetzten. Hierbei schwerer Mörserkampf, Mörser 3. Kompagnie mit vier Feinden. Das 1. Bataillon ging zur Unterstützung in heftigsten Granatfeuer vor. Viele Feinde, aber die Franzosen wurden abgewehrt. Die Feinde im Hinterland. Auf einmal kam ein Artillerieoffizier herein und rief erzregt, die Franzosen können. Sie hatten nichts da außer den Gefechtsbedingungen. Wir glaubten nicht daran. Aber kaum waren wir drängen, da haben wir die ersten etwa 20 Schießt vor uns. Mein Kommandant sammelte sofort alle Telefonisten usw., was Gewehre tragen konnte, und schickte sie mit uns aus. Wir empfangen die Franzosen mit wohlgezielten Schüssen. Mein Kommandant sah sich allein bei nicht. Es war ein aufregender Moment. Ich lief dann, so schnell ich konnte, zur Reservekompagnie und holte Verstärkung heran. Die Franzosen kamen da nicht weiter vor. In der nächsten Nacht kam ein Garde-Regiment an und nahm die Stellung rechts von uns ein. Schreckliche Kette, die Garbisten! Sie haben sich brüskant geschlagen. Am Morgen des nächsten Tages fiel unser von uns allen vorgelagerter Kommandant. Ein Grenadierführer trat ihn ins Gesicht. Er war so fatig. Ich persönlich werde diesen Augenblick nicht mehr aus dem Gedächtnis verlieren. Es gehörte alle Energie dazu, um den Kopf hoch zu behalten. Kurz vorher hatte er noch vom Befehl gesprochen, daß er Verwundungen nicht mehr habe, er sehe aber die Lage nicht als verzeihlich an und hoffe fest, daß das Regiment Gelegenheit bekommen werde, eine glänzende Tat zu vollbringen. Nach heftigen ununterbrochenen Kämpfen wurden wir dann von einem feindlichen Heer durch ein Garde-Regiment abgelöst. Wir übergeben die Stellung dem Regiment und ganz so, wie wir sie feinerzeit übernommen haben. Der Feindkommandant der Garde, dem wir in den letzten Tagen unterstanden hatten, schickte uns einen Brief mit dem Inhalt „Freue mich sehr, daß Regiment tapfer Stellung hielt und ganz behauptet hat“. Nebenbei war er rührend zu uns. Ich möchte nicht verstehen, zu erwidern, daß uns die Artillerie in über alles Lob erhabener Weise unterstützt hat. Ohne sie wäre es nicht so gegangen. Die doch so versüßlich, daß, sobald Truppenansammlungen an einer Stelle gemeldet wurden, sofort die Granaten in sie einschlugen. Der Gegner hat schwerste Verluste gehabt. Tausende von Franzosen liegen vor der Stellung.

Die Pioniere. Bilder der Tätigkeit der Pioniere in den Kämpfen geben die nachfolgenden Berichte. Die Pioniere, die in früheren Feldzügen, ja bis zum Beginn dieses Krieges als eine Art Hilfskräfte galten, haben in dem Stellungskampf eine allseitige Rolle übernommen. Sie haben nicht nur die Leitung bei dem Ausbau der Stellungen und sind technische Berater und Gehilfen der übrigen Waffen, sondern häufig sind sie es, die der Infanterie mit den modernen Fortschrittsmitteln, wie Minenwerfer, Sprengminen, Handgranaten u. a. den Weg bahnen. Die große Pleite sie hierbei durch die sie belagernde Disziplinlosigkeit der selbständigen Angriffe, auf ihre Mühseligkeit und die gewandte Handhabung ihrer Kampfmittel vertrauen. Leisten können, beweisen die folgenden Zeilen. In Erwartung eines feindlichen Angriffes war das Stellungskommando, sobald es nicht an anderer Stelle tätig war, normalerweise Handgranaten wurden zurückgelegt. Zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags machte der Pionier Kooß, der nach vorne beobachtete, die Wahrnehmung, daß Franzosen durch den rechten Flügel der abgelehnten Zwischenstellung in die Artilleriestellung oberhalb der Pionierunterstände eindrangen, ohne Widerstand zu finden. Da dieser Teil der Artilleriestellung nur von einzelnen Infanteristen besetzt war. Darauf gingen Unteroffizier Breuer, die Gefreiten Braun und Kösterhaffen sowie die Pioniere Kooß, Weigel, Hoffenstüb und Kubat vor, verteilten sich und warfen in den von Franzosen bereits dicht besetzten Graben Handgranaten, deren furchtbare Wirkung zu sehen war; keiner der Franzosen wagte den Kopf hochzustecken! Ein Offizier fand aufrecht im Graben und holte durch die Zwischenstellung immer mehr Leute heran, um sich an der schon besetzten Stelle festzusetzen und weiter durchzustehen. Schließlich wurde er durch eine wohlgezielte Handgranate getötet. Daraufhin machten die durch die Zwischenstellung immer mehr heranziehenden Franzosen Halt, und Pionier Kooß ging mit Handgranaten bis dicht an den Grabenrand vor. Ein französischer Infanterist rief ihn entgegen: „Verdon, pardon, fünfzehn Jahre alt! darauf die gesamte noch lebende Besatzung von 34 Mann von den Pionieren gefangen genommen wurde. Kooß und Kösterhaffen sollten nach die schwer verwundeten Leute aus dem Graben heraus. Durch den sofort angeführten Handgranatenangriff wurden die Franzosen im Graben niedergebunden, die noch anhängenden, besonders nach zielbewusster Befestigung ihrer letzten, furchtbaren Offiziers, zurückgeschlagen, und so der Angriff an dieser Stelle niedergebunden. Hätte man den Franzosen Zeit gelassen, so wäre der Graben nur unter schweren Verlusten wiederzugezogen worden. Der Erfolg wurde mit einem Gefallenen (Pionier Kubat) und zwei Verwundeten, erkauft. Sämtliche Lebewesen wurden mit Ausnahme des Unteroffiziers, der das Eisen Kreuz 1. Klasse bereits erworben hat, für den mit Schweiß und Kraftanstrengung durchgeführten Angriff zum Kreuz vorgeschlagen.

Aus der Kriegszeitung eines Reservekorps.

Der Franzosen war es gelungen, einen Teil des Schützengrabens des Regiments 1. zu nehmen und sich dort einzurichten. Die tapfere Besatzung des Schützengrabens und der Minenweber...

hatte trenn auf ihren Köpfen ausgeharrt und den Delikatess gefressen. Der Graben mußte wiedergerichtet werden. Leutnant Freyberg in vom Pionier-Bataillon stellte den nötig geschaffenen Planierungsgraben von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens mit über 1000 Sandfächern bis zu der vom Feinde besetzten Stelle wiederher. Am Nachmittag griff Bajonettschloß D. 10 a 10 vom Pionier-Bataillon mit einer Sturmkompanie und Handgranaten von rechts an, während von links Leutnant Freyberg gegen den Feind drückte. Nachdem der Leutnant die erste Handgranate geworfen hatte, räumte der Gegner das erste Schützengrab, nach der zweiten das zweite Loch. Ein Ueberbleibener der feindlichen Bedienung war nicht möglich, da der Gegner sie von rückwärts unter Feuer hielt. Jetzt gewann aber unsere Infanterie die Feuerüberlegenheit über die obere Grabenlinie, und das weitere Vorgehen wurde unter Abwehrung von zwei Infanteristen möglich. Inzwischen machte sich auch die Wirkung unserer vortrefflich schießenden Artillerie und des von den Pionieren ausgeleiteten beiderseitigen Druckes geltend. Von Traberse zu Traberse vorrührend war! Leutnant Freyberg mit seinen Pionieren 25 Handgranaten. Das wurde den Franzosen zu viel. Zuerst einzeln, dann grubenweise stürzten sie aus dem Graben und fielen aber das offene Feld in der Richtung ihrer eigenen Graben zurück. Während dieser regellosen Flucht wurden sie unter hartem und erfolgreichem Feuer aus dem Planierungsgraben genommen. Gleichzeitig führten Teile des Infanterie-Regiments... unter Führung des Hauptmanns Breitenborn vor, und es gelang, den neuen Graben unter auffallend niedrigen Verlusten untereirdisch wieder zu erobern. Wir verloren fünf Mann während die Franzosen ungefähr 300 einbüßten; der ganze Graben lag voll von ihren Toten und Verwundeten. Unsere Pioniere haben sich wieder einmal gezeigt, welche ständige Mut und Tapferkeit in ihnen steckt.

Der Handelskrieg. Die Versenkung des Dampfers „Salaba“.

Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Büro.) Das Amsterdamer wird gemeldet: Ueber die Versenkung des Dampfers „Salaba“ gibt Amerika noch folgende Einzelheiten: Das Unterseeboot tauchte am Sonntag nachmittags kurz in der Nähe der „Salaba“ auf und gab mit seiner Dampfboje das Zeichen, beizulegen. Bevor das geschehen konnte, traf das Torpedo bereits das Schiff in der Nähe des Maschinenraumes. Die Boote wurden angezündet mit Benennung. Drei von ihnen schlugen um und warfen die Benennung ins Wasser. Ein Boot konnte noch mit 37 Personen gerettet werden. Der Kapitän der „Salaba“ wurde tot aus dem Wasser gezogen. Nach weiteren Berichten, welche auf Erzählungen von Passagieren beruhen, letzte der Kapitän der „Salaba“ Rollstühle ein, um zu entweichen, aber das Unterseeboot hatte eine so große Schnelligkeit entwickelt, daß es den Dampfer bald eingeholt hatte. Das Schiff sank binnen 10 Minuten. Nachdem auch das Unterseeboot unter, nach 10 Minuten in einer Entfernung von sechs Meilen wieder über das Wasser und verschwand dann. Das Schiff hatte 140 Passagiere und mehrere hundert Mann Besatzung an Bord.

Am 28. März sind einige Fahrgäste der „Salaba“ hier an der Robinson-Station eingetroffen. Einer davon erzählt: Am 27. März um 6 Uhr abends verließen wir Liverpool. Am folgenden Mittag haben wir etwa 70 Seemeilen von Milford haben ein Unterseeboot. Der Kapitän versuchte zu entkommen, aber das Unterseeboot war sehr groß und schnell und holte uns leicht ein; es forderte uns auf beizulegen. Wir wurde befohlen, die Boote klar zu machen, aber nur drei davon schienen von dem Schiffe freigekommen zu sein; von den übrigen ging eines entzweit, ein anderes schlug um. Von den auf dem Schiff befindlichen 200 Personen wurden ungefähr 130 bis 140 gerettet. Das Unterseeboot gab uns 15 Minuten Zeit, aber es belagerte sich noch Kaputt an Bord, als ein Torpedo aus 200 Meter Abstand aberschossen wurde. Es traf den Dampfer...

Zwei Horde sind indes in's Land gegangen.

Der Winter pocht mit harter Faust (Von An die Schellen. Die Kienen Meiß, voll Sorge um das künftige Wohl. Die Wangen hoch, vom Froste lantz geschält, Sieh'n Rotz und Weid und sind umher In den verlassnen, dumpfen Gassen. Die Jede feiert, die Brot und Wärme gab. Mein Schatz der Hunger und des Winters Rätz. — „Die Jede friert.“ kauft der Herr; sei...)

Courrieres.

Aus Courrieres in Nordfrankreich, wofürst sich im Jahre 1906 jene bekannte schreckliche Verbrechenstrategie, die 1200 Bergleute dahingegerafft hat, ereignete, werden uns die nachstehenden Verse übermitteln:

1914. Krieg wüthet über Frankreichs Fluren. Das deutsche Wesen wachend steht der Herd...

Der Abend erbet wilden Streit. Die Furchen schweigen, sehen still Seit Runden Hon. — Rein Dand, kein Boden — Zum Himmel lacht das flackernde Gemüth. Und einam reden Hörterum und Effe hie Gespenstlich hoch zum Himmel Gleichwie Weiserarme dräuen. — Bon Tages wildem Worte mäde Niehn handbedeckt noch Speite Kreiger Die die Judenthore lang — dem Obboch und der Ruhe zu. — Da liegt ein schwacher Feuerreiß, Ein Broch — und da, noch einer — gleichwie Peißchenmaß! Es fällt ein Mann vom thätigen Blut weiß. Ein and'rer wankt, es fügen ihn die Kameraden! — „Wo kam das Feuer her?“ — „Laut's aus der Tiefe?“ — Und der und jener haben's: „von dort!“ „Aus dem Fenster kam der Schuß.“ — „Woht auf! — hier sind noch Feinde!“ Doch keinen findet die Wastrolle — Gespenstlich leer steht'n die Gebäude — Kein Leben zeig't sich. — „Seid auf der Hut Kam haben — „Vor dem Haß des Frankreichs!“ Injenseit doch forscht man nach den Schülgen. Die Herren jählt man: ohne Zweifel! Doch vom der Bergwerks Kompan Geisossen ein aus dem Hinterhalt. Und dafür soll'n der Grube Herren hüben. Doch mildert seinen Spruch der Richter — Und wendet ihm in harte Tüße Geldes. Und still liegt. — leiernd. — Courrieres. —

1914. Krieg wüthet über Frankreichs Fluren. Das deutsche Wesen wachend steht der Herd...

mittschüss, der in zehn Minuten fast... Das „Handelsblatt“ meldet aus London: Wie die Morning Post erfährt, sind der Kapitän und die Besatzung des holländischen Schiffes „Amstel“ in Grimsby geendet.

* Amsterdam, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) Das „Handelsblatt“ meldet aus London: Wie die Morning Post erfährt, sind der Kapitän und die Besatzung des holländischen Schiffes „Amstel“ in Grimsby geendet.

Die Spannung zwischen China und Japan. Dem Kriege entgegen.

□ Berlin, 31. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber Peking wird aus Peking gemeldet: Yuanshikai hat um Peking weitere 100 000 Mann zusammengezogen, welche mit Munition wohl versorgt seien.

Ropenhagen, 31. März. (WZ. Nichtamtlich.) Berlinische Abendzeitung meldet aus Peking: Das Heer ausgebildeter chinesischer Truppen, die rings um Peking liegen, ist nunmehr um weitere 100 000 Mann, die mit Munition wohl versehen sind, verstärkt worden.

Die Neutralen. Reorganisation des spanischen Heeres.

Paris, 31. März. (WZ. Nichtamtlich.) Das „Journal“ meldet: Mitterberichten aus St. Sebastian zufolge ist das spanische Kriegsministerium mit der Reorganisation des Heeres beschäftigt, damit Spanien für alle Eventualität vorbereitet sei.

Drohende Revolution in Portugal.

Lissabon, 31. März. (WZ. Nichtamtlich.) Republikaner meldet aus Madrid: Aus Portugal sind eingetroffenen Nachrichten schildern die drohende Lage sehr ernst.

Mannheimer Feldpostbriefe. Kriegserlebnisse.

Das Bild, das ich heute sehe, zeigt eine Straße in ... die seit ... bemalte Mägel mit schwarzem Gesicht von den Franzosen beschossen wird. Der Aufenthalt darin ist deshalb niemandem erwünscht.

schaffen eine Verschwörung gegen die Republik angezettelt hätten. Die Presse spricht offen von einer Revolution, die zum Ausbruch kommen wird, wenn man es am wenigsten erwarte.

Die Anarchie im Südwest-Pendjab.

* London, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Die Regierung des Südwest-Pendjab veröffentlicht ein Communiqué mit Einzelheiten über die Anarchie im Südwest-Pendjab.

Der Feldzug der Lüge.

* Berlin, 30. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt hier eingetroffenen Artikel des „Martin“ über die eingetroffenen Artikel des „Martin“ über Greuelthaten deutscher Truppen in Griechenland.

Deutsch-Oesterreich-Ungar-Wirtschaftsverband.

Ueber die künftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn hat wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Baasche, des ersten Vizepräsidenten des deutschen Reichstages, vor mehreren Tagen in Berlin eine ernste Beratung stattgefunden.

Die Schrapnell, immer vier zu gleicher Zeit, folgten mir jedoch hartnäckig, sobald sie hinter mich herantrottelten. Das Anstehen hatte nun auch seine Schwierigkeiten, denn ein großer schwarzer Hund, der sich mir aus unbekannten Gründen unterwegs angeschlossen hatte, schnappte mir unentwegt nach den Beinen.

tung des Gesamtvorstandes des Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Wirtschaftsverbandes stattgefunden, der außer zahlreichen Vertretern des deutschen Wirtschaftslebens eine Reihe der maßgebenden österreichischen und ungarischen Industriellen und Wirtschaftspolitiker bewohnten.

Die Kriegswirkung auf die Berufsvereine.

Krüder als in anderen Jahren gibt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband diesmal seinen Jahresbericht heraus. Er bietet ein anschauliches Bild der Kriegswirkungen auf einen großen Berufsverein.

Kunst und Wissenschaft.

Universitätsprofessor, Geh. Hofrat Dr. Otto Graßas in München, wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und Generaldirektor des Kaiser-Wilhelms-Instituts für physikalische und chemische Forschung ernannt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Thaternachricht. Die Karten zu der am Ostermontag stattfindenden ersten Aufführung von Richard Wagner's „Parsifal“ sind vollständig, jene zu der zweiten Vorstellung am Ostermontag nahezu vollständig anverkauft.

Ihre gesamte Tätigkeit erfolgt unentgeltlich. Die Stellenvermittlung brachte 4452 Bewerber in Stellung. Wie diese Zahlen lassen erkennen, welche Kraft doch in unseren großen Berufsvereinen liegt.

Die Sicherstellung der Volksernährung. Vorsicht beim Anbau von Frühkartoffeln!

Von vielen Seiten ist die Bevölkerung zum Anbau von Frühkartoffeln und Frühgemüse aufgefordert worden, um möglichst frühzeitig neue Nahrungsmittel zu schaffen. Namentlich auch in den Städten sind diese Anregungen auf fruchtbareren Boden gefallen.

Kleine Kriegsnachrichten. Zeitungsverbote.

Die sozialdemokratische Volkszeitung in Düsseldorf ist auf drei Tage verboten worden. In der Verfügung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 7. Armeekorps heißt es: „Der in Nr. 70 Ihrer Zeitung vom 24. d. veröffentlichte Artikel England und Wir steht mit der Behauptung im Widerspruch.“

Mannheim. Mannheimer Ingenieure und der Krieg.

Seit Beginn des deutschen Vorkriegsindustriellen Aufschwungs der deutschen wirtschaftlichen Macht war es Englands Bestreben, die Erzeugnisse der deutschen Industrie und Technik vom Weltmarkt zu verdrängen und die frühere englische wirtschaftliche Vorherrschaft wieder herzustellen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Pfälzische Bank.

Nach dem Geschäftsbericht für 1914 nahm das 1. Semester einen befriedigenden Verlauf, trotzdem die Abschwächung der Konjunktur anhält. Die politische Spannung war einer Besserung der Konjunktur im Wege und der im Juli ausgebrochene Weltkrieg veränderte mit einem Schlage die Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens und stellte es vor eine Fülle neuer Aufgaben. Die gesamte industrielle und kommerzielle Organisation Deutschlands, die Mitwirkung aller Klassen und das energische Eingreifen der gesetzlichen Organe überwinden in ihrer Zusammenarbeit alle Störungen und Hemmungen und stellen das Funktionieren des wirtschaftlichen Organismus in befriedigender Weise sicher. Der Verringerung des Auslandshandels steht eine außerordentliche Belebung der Beschäftigung eines großen Teiles der für den Inlandsbedarf, insbesondere für Kriegslieferungen, arbeitenden Zweige des Wirtschaftslebens gegenüber. Die Landwirtschaft hatte eine befriedigende Ernte und schuf Gelegenheit zur günstigen Verwertung ihrer Produkte. Der Weinbau verzeichnet ein unbefriedigendes Jahr; der Weinhandel klagt über geringen Absatz.

Die Verbilligung der Geldsätze (Durchschnittssatz der Reichsbank 4,89 Prozent gegen 5,88 Prozent im Vorjahre) verminderte die Einnahmen aus Zins- und Wechseldiskontogeschäften um Mark 375.000,—, wogegen sich die Provisionseinnahmen um M. 37.000,— erhöhten. Das Eilsendgeschäft war im ersten Semester besser als in der ersten Hälfte des Vorjahres, erfuhr aber im zweiten Semester durch die Schließung der Börsen eine wesentliche Einschränkung, so daß der Jahresgewinn aus dieser Sparte um rund M. 300.000,— zurückblieb. Der Ausbruch des Krieges stellte beträchtliche Ansprüche an die Bank, weshalb dieselbe ohne Rücksicht auf die erheblichen Zinsverluste große Barbestände in den Kassen gehalten hat. Die Kredite wurden in vollem Umfange aufrecht erhalten und die mit Lieferungen an das Heer betrauten Kunden noch in weitgehendem Maße durch Gewährung von Sonderkrediten unterstützt. Der Debitorenstand ging um Mark 7.000.000,— zurück, weil viele Firmen ihre Warenbestände mit Nutzen abstoßen und die Bankverpflichtungen ermäßigen konnten. Aus dem gleichen Grunde reduzierte sich das Treuhandkonto um M. 9.600.000,—. Dasselbe ging im zweiten Jahre um weitere M. 8.000.000,— zurück. Das Konsortial-Konto weist M. 780.000,— Minderang auf. Im Berichtsjahre war die Bank bei 20 Konsortialgesellschaften beteiligt, wovon 10 mit Gewinn abgewickelt sind. Das Depositionskonto minderte sich um M. 4.000.000,—, hauptsächlich infolge der Freigabe von auf Termine angelegten Geldern zur Zahlung von Kriegsanleihe. Die Filialen arbeiten befriedigend. Das Bankgebäude-Konto ermäßigte sich auf Mark 5.963.500,—. In Nürnberg wurde die Gelegenheit zur günstigen Unterkauf in gemieteten Räumen benützt und das alte ungeeignete Bankgebäude verkauft. Die Bank hat sich an den Kriegskreditbanken in Frankfurt a. M., München und Nürnberg mit ansehnlichen Beträgen beteiligt. — Die Gesamtsätze betragen 13.009 Millionen gegen 15.003 Millionen Mark im Vorjahre. Der Reingewinn beziffert sich auf M. 5.592.205,49 gegen M. 6.159.982,73 im Jahre 1913.

Bei M. 50.000.000,— dividendenberechtigtem Aktienkapital wurden in den letzten zwei Jahren verdient:

je 1. des Akt.-Kap.	1914	1913	
Aus Zinsen und Diskont	8,31	4.152.690,30	4.329.230,39
Provisionen	5,56	2.862.911,50	3.848.596,26
Erlöse aus (Fehl.) Zins und Div.-Aussch. Konsortial-Kapital	1,13	881.262,13	1.060.024,73
Dividenden	0,43	218.295,—	218.058,78
Übriges	0,12	38.446,27	31.775,50
Vortrag	1,45	720.000,—	670.000,—
Ertragsgewinn	16,92	8.259.180,30	8.901.971,23
Ab Absetzen abschl. vortragender Posten	8,42	3.796.874,71	3.741.889,16
Ertrag	11,50	4.462.305,59	5.160.082,07

Nach den Vorschlägen der Verwaltung soll der Reingewinn folgende Verwendung finden:

M. 500.000.— vierte Rate an die Rheinische Creditbank. M. 2.500.000.— 5 Prozent Dividende (im Vorjahre 7 Prozent), M. 137.210,42 zu Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien, M. 700.000.— für Rückstellungen und Abschreibungen auf Außenstände, M. 100.000.— für Talonsteuer, und M. 51.432.— für Wahrbeitragssteuer, M. 369.215,95 für statutarische Tantiemen des Aufsichtsrates und der ständigen Kommission sowie vertragmäßige Tantiemen an Direktoren, M. 484.347,12 als Zuweisung zum Gratifikations-, Dispositions- und Organisations-Konto, Mark 280.000.— zum Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanzstellen stellen sich wie folgt: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten und Ku-

pons M. 3.788.826,59, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken M. 5.281.928,91, Wechsel und unverzinstliche Schatzanweisungen Mark 42.645.047,20, Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen M. 5.173.352,95, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Mark 30.167.509,86, Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen M. 296.914.—, eigene Wertpapiere M. 15.277.139,15, Konsortialbeteiligungen M. 4.345.277,02, Debitoren in laufender Rechnung M. 148.211.063,75 (davon gedeckt M. 86.246.932,55 und ungedeckt M. 61.964.131,20), Aval-Debitoren M. 12.676.059,02, Bankgebäude M. 5.714.725,27, sonstige Immobilien Mark 1.107.993,25, Mobilien Mark 76.787,15, Hypotheken, Zessionen und Restkaufschillinge Mark 3.716.969,89, kommanditarische Beteiligungen M. 720.000.—.

Passiva: Aktienkapital M. 50.000.000.—, gesetzlicher Reservefonds M. 10.000.000.—, Spezialreservefonds M. 200.000.—, Debitorendebits M. 600.000.—, Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen M. 17.449.541,66, Einlagen auf provisionsfreier Rechnung (Depositen) Mark 55.872.466,49, sonst. Kreditoren M. 65.311.196,48, Akzepte und Schecks M. 58.739.898,94, Aval-Mark 12.676.059,02, Passivhypotheken Mark 1.638.849,77, Beamtens-Pensions- und Unterstützungs-fonds M. 1.603.970,90; Talonsteuerreserve M. 300.000.—, unentgeltliche Dividenden M. 4.617, Übergangssaldo der Zentrale und Filialen Mark 269.693,20, Reingewinn M. 5.592.205,49.

Die Generalversammlung findet am 14. April statt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Zeichnungsergebnis der zweiten Kriegsanleihe.

Wir waren gestern weit über Mannheim hinaus das erste Blatt, welches das Zeichnungsergebnis auf die zweite Kriegsanleihe nach der Verteilung auf die einzelnen Gruppen von Zeichnern und Zeichnungstellen veröffentlichten konnten. Da die Depesche sehr spät eintraf, so ist bei der hastigen Korrektur leider eine richtige Zeile entfallen worden, während die falsche zusammen mit der Korrekturzeile stehen blieb. Infolgedessen sind die Zeichnungen von 500.100 bis 1.000.000 der Zahl und Größe nach leider ausgefallen. Sie bestehen, wie wir berichtend bemerken, aus 538 (361) Einzelzeichnungen im Gesamtbetrage von 440 (287) Mill. M., während die zuletzt genannte Zahl von 325 (210) Einzelzeichnungen bzw. 1.162 (869) Mill. sich auf die Zeichnungen über eine Million M. bezieht. Wir bedauern dieses, bei uns durch die große Hast der Arbeit entstandene Versehen und stellen fest, daß der heutigen Morgenausgabe der „Neuen Badischen Landeszeitung“ genau derselbe Fehler wiederkehrt. Da man nicht annehmen kann, daß der Metteur des genannten Blattes genau dieselbe Zeile verlesen hat, so beweist der vorliegende Fall, daß die „Neue Badische Landeszeitung“ unsere Meldung ohne Quellenangabe wörtlich abgedruckt hat. Geradezu köstlich wirkt dabei die Vorausstellung eines Sternes, womit der Anzeiger erweckt werden soll, als handle es sich um eine eigene Meldung.

Reichsbankdividende.

Einer amtlichen Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer zufolge wird die Restzahlung auf die Reichsbankdividende von 10,24 Proz. von gestern ab mit M. 202,20 für jeden Anteil zu 3000 Mark und mit M. 67,40 für jeden Anteil zu 1000 Mark beglichen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 30. März. (Devisenmarkt)	
Scheck auf Berlin	91,75—92,25
Scheck auf London	12,12—12,17
Scheck auf Paris	17,35—17,37
Scheck auf Wien	30,30—31,00

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 30. März 1915. (Kassa-Noten)	
3% Franzö. Rente	72,05 72,50
5% Russen v. 1907	30 35
Grünl. Mobilier	—
Nord-Süd-Papier	—
Boots-Kanal	43,80 44,50
Panama-Kanal	—
Merc. d'Espagne	—
Sorbonne	—
Sio Tinto	15,50 15,67
Strassburg	—
Suezkanal	302
Suezkanal	—
Salz	—

Handel und Industrie.

Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Eisenbüchelshausen.

Wie die Prk. Z. erzählt, wird die Dividende nach beträchtlichen Abschreibungen und besonders vorsichtiger Bewertung der vorhandenen Bestände mit 16 v. H. (i. V. 14 v. H.) vorgeschlagen worden. Es besteht die Absicht, Erweiterungsarbeiten vorzunehmen.

Ludwig Loewe & Co. A.-G., Berlin.

Berlin, 30. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die ordentliche Generalversammlung von Ludwig Loewe u. Co. genehmigte den Jahresabschluss für 1914 und setzte die Dividende, welche vom 1. April ab zahlbar ist, auf 30 Prozent fest. Die

turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ferner beschloß die Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Millionen durch die Emission von 2½ Millionen neuer Aktien, welche den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 3000 zu 1000 zum Kurse von 107 Prozent angeboten werden sollen.

Vulkanwerke, Hamburg-Stettin.

Berlin, 30. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Jahresrechnung der Vulkanwerke Hamburg-Stettin, A.-G. für 1914 ergibt einen verteilbaren Reingewinn von 2.251.557 M. Der auf den 5. Mai nach Stettin einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, dem gesetzlichen Reservefonds 1.100.000 M. zu überweisen, 6 Prozent an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen und nach der üblichen Dotierung einiger Fonds 68.152 L. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abschreibungen betragen 2.825.040 Mark (gegen 2.616.597 M. des Vorjahres). Dem Föttinger Transformator-Patenkonto sind die Lizenzentnahmen des abgelaufenen Jahres mit 296.427 M. gutgebracht, so daß es nur noch mit 31.550 M. zu Buche stehen wird.

Geseker Kalk- und Cementwerke Monopol A.-G. in Gesela i. W.

Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes befindet, bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Verteilung gegen 6 Prozent im Vorjahr. Durch Dotierung verschiedener Fonds wird der Rest von 16.134 M. gegen 12.658 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Holzbeschaffung zu den Wiederaufbauten in Ostpreußen.

o.— Die kürzlich in Königsberg mit Unterstützung der Staatsregierung in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapital 1,3 Millionen Mark) gegründete Baustoff-Beschaffungsgesellschaft hat nunmehr mit dem Forstfiskus Vereinbarungen wegen des Einschlags größerer Holzmassen in den Wäldern von Ratzburg, Ortelburg, Johannsburg und Arys getroffen. Der Abtrieb hat bereits begonnen. Bevorzugt werden zunächst Waldstücke, die Totalfälls- und Raupenfällbestände enthalten. Von besonderem Interesse ist der Plan der Forstverwaltung, d-8 ostpreussische Schneidemühlenunternehmer, die das Holz von der Baustoff-Beschaffungsgesellschaft erwerben, in den Wäldern transportable Sägewerke zur Verwertung des Nutzholzes errichten und dadurch die Schwierigkeiten der Holzabfuhr umgehen.

Warenmärkte.

Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftersbundes vom 23. bis 29. März 1915.

Der Futtermittelhandel stand auch in der Berichtswoche unter dem Eindruck der angekündigten Beschlagnahme. Der Bundesrat hat bisher noch keine Verordnung erlassen, man rechnet aber bestimmt mit einem Eingreifen der Regierung, und so erklärt es sich, daß die Unternehmungslust allgemein nachgelassen hat. Die Unsicherheit bezüglich der Uebnahmepreise veranlaßt viele Warenbesitzer, ihre Vorräte möglichst vorher abzustoßen, während die Händler aus Furcht vor der Beschlagnahme nur so viel kaufen, als sie schnell absetzen können. Der Einfluß dieser Verhältnisse macht sich besonders im Handel mit Futtermitteln bemerkbar. Die Forderungen für diese Produkte, die schon in der Vorwoche einen Rückgang aufzuweisen hatten, haben diesmal eine weitere Ermäßigung erfahren, und auch ausländische Kleie wurde billiger, und zwar zu Mark 35,— bis 36,— angeboten. Demgegenüber ist die Stimmung für ausländisches Futtergetreide fest geblieben, und die Preise haben neuerdings nicht unerheblich angezogen. Das gilt besonders für Gerste, zumal durch das russische Ausfuerverbot neue Bezüge schon seit einiger Zeit unterbunden sind. Da andererseits alle vor dem 12. März eingeführte Gerste beschlaghaft ist, so beschränkt sich das Geschäft lediglich auf diejenigen Mengen, die nach dem 12. März die Grenze passiert haben und nach Dresden unterwegs sind. Bei der vielseitigen Nachfrage, die sich für dieses Material kundgibt, war es für die Inhaber nicht schwer, Preise von 620 Mark und darüber ab Dresden durchzusetzen. Nicht minder lebhaftes Kaufinteresse bestand für alten Mais, der mit 575,— bis 585,— Mark ab Dresden bezahlt werden mußte. Aus altem und neuem Mais gemischte Ware erzielte 5,— bis 10,— Mark darunter. Schwierig gestaltete sich indes das Geschäft in neuem Mais, der meist in schlechter Beschaffenheit eintrifft. Die Käufer scheuen die mit dem Erwerb solcher Ware verbundene Gefahr und interessieren sich nur für bereits eingetroffene Ladungen, von deren Beschaffenheit sie sich durch Augenschein überzeugen können. In den meisten Fällen ist der neue Mais nicht genügend trocken abgeladen oder auf dem Transport feucht geworden und mit verwehneten Körnern besetzt. Die Preise für derartige Ware schwanken zwischen 350,— und 540,— Mark. Von den an-

deren Artikeln, mit denen sich der Produktentwurf zur Zeit befaßt, ist Reis in der Berichtswoche weniger begehrt und in den Forderungen daher ermäßigt gewesen. Um so größere Beachtung fanden aus Reis und aus Mais hergestellte Mehle, die zur Bereitung von Gebäck und Kuchen in verstärktem Maße Verwendung finden. Im Mehlhandel ist es sehr still geworden, auch das Geschäft mit den Kommunen bewegt sich in sehr engen Grenzen, da die Ware meist von den Behörden zurückgehalten wird. Wie die K.-G. mitteilt, tritt vom 1. April ab eine Preisermäßigung für Mehl ein. Entsprechend der Abstufung der Getreidepreise werden sich die Preise für Roggenmehl zwischen 35,— und 38,— Mark bewegen, während sich die Preise für Weizenmehl auf 40,75 bis 43,75 Mark stellen werden. Diese Preise bedeuten zwar eine erhebliche Herabsetzung gegenüber den bisherigen Mehlpreisen, doch ist die Spannung zwischen den Preisen für Getreide und Mehl immer noch wesentlich größer als in normalen Zeiten.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 30. März. (Schlußkurse)	
Rübbi, stetig Loka	81,1/2
April	80,1/2
Laubi, Has Loka	58,1/2
April	59,1/2
Mal-August	58,1/2
Kaffee, ruhig Loka	10,—

Verkehr.

Deutsche Levantelinie.

Hamburg, 30. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nachdem der Senat auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Februar seine Zustimmung erteilt hat, haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Deutschen Levantelinie gleich den meisten übrigen Reedereien beschlossen, von der Vorlage einer Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Jahresberichtes für das abgelaufene Geschäftsjahr bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

Kanadische Pacific-Eisenbahn.

Montreal, 29. März. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific-Bahn wiesen im Februar eine Abnahme von 8.800, die Nettoeinnahmen eine Zunahme von 8.507.000 auf.

Versicherungswesen.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft und Rückversicherungs-A.-G. Colonia.

Köln, 30. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Aufsichtsrat der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia beschloß, der am 24. April stattfindenden Hauptversammlung für 1914 die Verteilung einer Dividende von M. 400 für die Aktie (wie i. V.) vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat der Rückversicherungs-A.-G. Colonia beschloß, der am 24. April stattfindenden Hauptversammlung für 1914 die Verteilung einer Dividende von M. 60 für die Aktie (wie i. V.) vorzuschlagen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 31. März. (Priv.-Tel.) In einer von Händlern aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Versammlung, welche in Berlin stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, die Deutsche landwirtschaftliche Bank mit einem Gesamtkapital von zunächst 5½ Mill. Mark zu gründen. An der Gründung seien bisher etwa 400 angeschene deutsche Firmen der Getreide-, Futter- und Düngemittelbranche beteiligt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation von Rhein	Datum					Bemerkungen
	26.	27.	28.	29.	30.	
Hagen	1,06	2,23	2,10	2,12	2,10	Abends 8 Uhr
Stoll	2,08	3,15	3,12	3,11	3,10	Abends 8 Uhr
Bonn	1,10	1,77	1,53	1,51	1,51	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,20	4,12	4,34	4,35	4,35	Morgens 7 Uhr
Wein	1,48	1,68	1,63	1,63	1,64	F.-M. 12 Uhr
Kaub	2,52	2,80	2,16	2,14	2,14	Vorm. 2 Uhr
Stoll	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Nachm. 2 Uhr
Vom Neckar	3,28	4,28	4,26	4,20	4,21	Vorm. 7 Uhr
Neckar	1,82	1,73	1,56	1,45	1,40	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand	Lufttemper.	Windricht. u. Stärke (10-stündig)	Witterungsbeobachtung
30. März	Morgens 7 ^h	761,7	-1,3	SW 2	
	Mittags 2 ^h	764,4	6,0	SW 2	
	Abends 8 ^h	765,0	4,0	SW 3	
31. März	Morgens 7 ^h	760,8	2,0	SW 1	24

Höchste Temperatur des 30. März 6,5°. Tiefste Temperatur vom 30.—31. März -1,5°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
Für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
Für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: L. V. Ernst Müller;
Für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Josa.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Durch günstige Abschlüsse

zu ganz fabelhaft billigen Preisen

vor dem Kriege und während desselben ist ich in der Lage zu Ostern an verzeihen. Wenn infolge der momentanen Lage die Bedürfnisse auf das Beschneiden reduziert werden und die teuren Preise für Kleidung nicht mehr tragbar sind, so ist doch mancher in großer Sorge, ob er für sein

wenig Geld einen feinen Anzug

erhält. — Ich offeriere deshalb:

Ca. 500 Herren-Anzüge in den neuesten Farben und Anordnungen, auch grün, zu **10.- 15.- 18.- 22.- 25.- M.**

Ein Posten zurückgesetzte teure Anzüge zum Einzelverkaufe **14 M.**

Ca. 400 Jünglings-Anzüge in den stärksten Qualitäten, tadelloser Sitz, in jeder nur neuen Farbe, nach grün, l- und H-reihig, zu **7.50 10.- 14.- 18.- 21.- M.**

Ein Posten ältere Burschen-Anzüge taucher Preis, lagen nur M. **6.50**

Ca. 200 Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge weil die Zeit vorgeschritten ist, in blau u. schwarz, l- u. H-reihig, zu **9.50 12.- 14.- 18.- 20.- M.**

Ca. 480 Knaben-Anzüge in den neuesten, kleinsten Macharten, für die Schule extra beste Qualitäten und für Sonntag, geschmackvolle Ausführungen, zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen **2.90 3.75 4.50 5.75 6.50** und höher

Ca. 400 Knaben- und Schulhosen aus Resten **68 Pl. 95 Pl. 1.25 1.75 2.50 M.**

Ca. 700 Herrenhosen in feinen Streifen und kräftigen Qualitäten zum Strapazieren **2.25 2.95 3.50 4.75 6.-** und höher

Simon

S 1, 3 Breitestr.
Trotz billiger Preise noch große Marken.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Osterkurse 12. April.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Auskunft und Prospekt S-1 und 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz

N 4, 17
Telef. 7105

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- u. Handelskurse.

Diplom 1892



Tages- u. Abendkurse

in sämtlichen kaufm. Fächern laut Prospekt.

Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 34705

Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

gegr. 1868 — 6kl. Realschule — Pensionat.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Eintritt in die 7. Kl. (Obersek.) der Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben sich 24 Schüler & 6 Kl. bestand. Prosp. Jahres- u. Ref. kostenl. & d. Direktion. 19256

1386 Wilhelm Kahn Q 5, 16
Altoisen- und Metallhandlung.

Ich bin jederzeit **Käufer zu Höchstpreisen** von:
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen.

Lasse jedes Quantum abholen.

Alt-Eisen u. — Neutub-Abfälle
Zu kaufen, Altschrott, Zinn, Gummi und Papier (bei habe Beside l. Robert, d. Metzgerstraße 44, 40701)

Wohn-Ankauf-Zentrale Gr. Metzgerstraße 44
Telephon 2179

Pianos
518, Preile, 11. Kaschhaus
letzte, besten, überlitten
Preis & Stoff, K 2, 12.

Norddeutsche
Speise- und
Saat-Kartoffel
offizier. in Wagenladungen
Gebrüder Weill
Mannheim. — Tel. 1832.

Diplomaten schreibt, Ne-
berhandl. weiß, Zimmer-
Küche, Tisch, Kamin, Klei-
der, u. a. m. Hof K 6, 4.
10729

3 Pianos
In. Fabrikat, fast neu,
produzieren Ton, keine
Anschaffung mit voller
Garantie für 900, 350,
400, 450 abzugeben bei
Siering,
C 7, 6. part.
9430

Fahrräder!
Begen Einberufung zum
Militär verkaufe ich neue
und gebrauchte
Herren- und
Damen-Fahrräder
in jedem annehmbaren
Preis.

Rief Nachl., T 3, 2.
Schloßzimmer-Einrich-
tungen in bester Aus-
führung billig & verlauf.
Schwalbach, Schwan
B 7, 4. 98487

Dobbermann, Dreher,
1. Adjut. zu verkaufen
Eckenheimerstr. 43, 1. St.
2994

Schloßzimmer-Einrichtung
sehr schön ausgeführt billig
zu verkaufen. 99767
Cito Wiber, C 3, 24.

Jetzt
erzielen Sie die höch-
sten Preise für ge-
tragene
Kleider u. Schuhe.
Kavalierhaus
J 1, 20.
1 Postkarte genügt.
Komme auch nach
Auswärts.

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Mantel
zu den höchsten Preisen
Bism. G 4, 13.
98756

Handschuhe kost und
lombardiert
neue Qualität. 12955
Kob. Wolkensänger,
Rannheim, S 6, 17.

Verkauf

Mod. n. h. Schloß. u.
Bism. für 400 987.
Schloß, Zatterstraße 5, p.
50027

1 eiserne, 2 eiserne,
1 eiserne, eine
Kleinigkeit zu verkaufen.
S. Janson, R 4, 5.
98725

Postl. wenig gebrauchte
schöne Kleider
Speisezimmer
mit großem Buffet, 6 Ober-
höhe u. einem Kleider-
schrank, mod. Tisch, Stuhl,
Kompl. für 900, 675 & u.
Wobbelhaus Weidmann,
L 13, 24 am Bahnh. 9006

Stellen finden
Einem tüchtig, energischen
Herrn
gewandt im Verkehr mit
dem Publikum, bietet sich
Belastung, bei einer
ersten deutschen
Versicherungs-Ge-
sellschaft
eine angenehme, selbstän-
dige und auskömmliche
Stellung zu erwerben.
Derselbe muß im Stande
sein, in kurzer Zeit nach
eigener Ausbildung, Or-
gane, die ihm unterstellt
werden, nach erprobtem
System einzuarbeiten.
Anschreiben u. Nr. 99992
an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
kletter Dienstadt und
Maschinenführer a.
15. April 1915 gesucht.
Anschreiben mit Gehalts-
forderung unter Nr. 10009
an die Geschäftsstelle & St.

Stellen finden

Verkauf
Einem tüchtig, energischen
Herrn gewandt im Verkehr
mit dem Publikum, bietet sich
Belastung, bei einer ersten
deutschen Versicherungs-Ge-
sellschaft eine angenehme,
selbständige und auskömm-
liche Stellung zu erwerben.
Derselbe muß im Stande
sein, in kurzer Zeit nach
eigener Ausbildung, Organe,
die ihm unterstellt werden,
nach erprobtem System
einzuarbeiten. Anschreiben
u. Nr. 99992 an die Geschäfts-
stelle.

Stellen finden

Verkauf
Einem tüchtig, energischen
Herrn gewandt im Verkehr
mit dem Publikum, bietet sich
Belastung, bei einer ersten
deutschen Versicherungs-Ge-
sellschaft eine angenehme,
selbständige und auskömm-
liche Stellung zu erwerben.
Derselbe muß im Stande
sein, in kurzer Zeit nach
eigener Ausbildung, Organe,
die ihm unterstellt werden,
nach erprobtem System
einzuarbeiten. Anschreiben
u. Nr. 99992 an die Geschäfts-
stelle.

Stellen finden

Verkauf
Einem tüchtig, energischen
Herrn gewandt im Verkehr
mit dem Publikum, bietet sich
Belastung, bei einer ersten
deutschen Versicherungs-Ge-
sellschaft eine angenehme,
selbständige und auskömm-
liche Stellung zu erwerben.
Derselbe muß im Stande
sein, in kurzer Zeit nach
eigener Ausbildung, Organe,
die ihm unterstellt werden,
nach erprobtem System
einzuarbeiten. Anschreiben
u. Nr. 99992 an die Geschäfts-
stelle.

Stellen finden

Verkauf
Einem tüchtig, energischen
Herrn gewandt im Verkehr
mit dem Publikum, bietet sich
Belastung, bei einer ersten
deutschen Versicherungs-Ge-
sellschaft eine angenehme,
selbständige und auskömm-
liche Stellung zu erwerben.
Derselbe muß im Stande
sein, in kurzer Zeit nach
eigener Ausbildung, Organe,
die ihm unterstellt werden,
nach erprobtem System
einzuarbeiten. Anschreiben
u. Nr. 99992 an die Geschäfts-
stelle.

Kunst-Strasse, N 3, 11 früh. N 3, 9
Prinz Wilhelmstr. 10 Rosengarten
C 3, 12 (neben Hafner)

Gerhard Hoppe's

Spezial-, Tee- und Kakao-Niederlagen

Nur anerkannt vorzügliche Qualitäten
Prima Kaisertee und Indische Tee-Mischungen
bei Pfund-Abnahme zu Ausnahmepreisen
Mk. 2.65 Mk. 2.75 Mk. 3.—
Mk. 3.40 bis Mk. 9.—
Prima Holl. Kakao Mk. 2.50 u. 3.—
„ Hafer-Kakao Mk. 1.50 u. 1.70

Ältere süddeutsche, sehr leistungsfähige
Versicherungsgesellschaft hat ihre

Hauptagentur mit Inkasso

für Mannheim und Umgebung sofort zu
vergeben. Kantionsfähige Bewerber belieben
Zuschriften einzureichen unter Nr. 40817
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Militärfreier Stadtkundiger
Ausläufer
der gleichzeitig die Stelle eines
Hausmeisters
verfügen kann, in ein großes Geschäft zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerber sind unter Nr. 40788 an die
Geschäftsstelle des Bl. einzureichen.

Redegewandte
Damen u. Herren
zum Verkauf eines gut verkäuflichen
Artikels sofort gesucht. Vorzusprechen von
12-4 Uhr Max-Josephstraße 9, I. 40822

Tüchtige 40821
Näherinnen
zum Abändern von Büsten sofort gesucht,
wennmgl. in der Nähe unserer Geschäftsst.
Gebr. Wirth, O 6, 3.

Stellen suchen

Erfahrenere Buchhalter
verb. militärfrei, sucht für
Kundenreise oder halb-
tägige Nebenbeschäftigung
in höherem Betragen und
sonstigen leuten. Arbeiter-
gegen mäßige Vergütung.
Angebote u. 99901 an die
Geschäftsstelle des Bl. einzu-
reichen.

Monatsfrau
gesucht, 3 Stunden täglich,
Schloß, Gabelbergstr. 7.
3450

Reinl. Monatsfrau gel.
Röh B 5, 3. part. 50090

Lehrungs-Gesuche

Kriegslehrling sucht
Job. Appel, F 5, 10
Deuten u. Domestrisstr.
2985

3 Malettlehrlinge ge.
Kugarsenstr. 17.

Kunstmaler-Lehrling
wird angenommen.
Bewerber. unt. Nr. 2409
an die Geschäftsstelle & St.

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche
einf. nach Aufbahrung-
raum dabei von kleiner
Kommode in guten Zust.
zu mieten gesucht. Nr. 9
Nr. 99950 an die Geschäfts-
stelle.

3 Zimmerwohnung
zum Verle von 40-45 M.
u. l. h. u. g. g. g. g. g. g. g.
Nr. 2985 an die Geschäfts-
stelle.

Warenhaus

KANDER

Q. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingenstrasse
Ecke Helbigstrasse

Für die Osterfesttage

Extra billige Lebensmittel

Wurstwaren

- In. Salmi- u. Gervelatwurst Pfund 1.95
- Echte Mailänder Salmi . . . Pfund 2.20
- Braunschweiger Mettwurst . . Pfund 1.60
- Gekochter Schinken . . . 1/2 Pfund 1.00
- Thüringer Landleberwurst 1/2 Pfd. 48 Pf.
- Westfälische Mettwurst . . . 1/2 Pfd. 88 Pf.
- Schwartzenmagen . . . 1/2 Pfd. 45 Pf.
- Thüringer Rotwurst . . . Pfund 68 Pf.
- Wiener Würstchen . . . Paar 14 Pf.

Käse

- Emmentaler 1/2 Pfund 65 Pf.
- Edamer 1/2 Pfund 60 Pf.
- Tilsiter 1/2 Pfund 58 Pf.
- Rahmkäse 1/2 Pfund 60 Pf.
- Limburger Pfund 80 Pf.
- Romadourkäse Stück 50 Pf.
- Süßrahmkäse Stück 25 Pf.
- Camembert Stück 48, 28, 20 Pf.
- Frühstückskäse Stück 10 Pf.

Kolonialwaren

- Zucker 5 Pfund-Paket 1.30
- Makkaroni Pfund 58 Pf.
- „Waba“ Hofigersatz . . . 1 Pfund-Glas 60 Pf.
- Zichorien Paket 9 Pf.
- Kaffee täglich frisch . . . 1/2 Pfund 80 Pf.
- Backpfeifer u. Vanillezucker 3 Pakete 20 Pf.
- Mischobst Pfund 85 Pf.
- Pflaumen Pfund 60, 48 Pf.
- Dampfpfeifer Pfund 95 Pf.

Bom. Zwetschgen - Marmelade
5 Pfd.-Eim. 1.85, 10 Pf.-Eim. 3.85

Himbeersaft gar. rein 1/2 L.-Fl. 48 Pf.

Bienenhonig gar. rein, Pfd. 1.10, Glas 53 Pf.

Echte Schweizer Schokolade Block 80 Pf.

Konserven

- Pflaumen . . . 2 Pfd.-Dose 55 Pf.
- Kirschen . . . 2 Pfd.-Dose 85 Pf.
- Haidelbeeren . . 2 Pfd.-Dose 80 Pf.
- Erdbeeren . . . 2 Pfd.-Dose 1.10
- Apfelsinen . . . 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
- Birnen 2 Pfd.-Dose 85 Pf.

Fisch- und Räucherwaren

- Herings in Tomaten Dose 50 Pf.
- Ölsardinen Dose 75, 60, 55, 35 Pf.
- Makrelen in Öl . . . Dose 55 Pf.
- Herings in Gelée . . Dose 38 Pf.
- Lachssterings . . . Stück 28 Pf.
- Bücklinge, frisch eingetr. St. 14 Pf.

Südfrüchte

- Orangen 10 Stück 45 Pf.
- Bitarangen . . . Stück 12, 10, 8 Pf.
- Zitronen 10 Stück 55 Pf.
- Zwiebels Pfund 23 Pf.
- Felgen Pfund 55 Pf.
- Blumenkohl 20, 15, 10 Pf.

Weine und Liköre

- Natur-Rotwein Flasche 1.25, 95 Pf.
- Weißwein . . . Flasche 1.10, 85 Pf.
- Malaga Flasche 1.75, 95 Pf.
- Samos Flasche 1.10
- Sortierte Liköre . . . Flasche 1.10
- Ram-Verschütt . . . Fl. 1.75, 95 Pf.

Wohnungen

F4, 17, portiere, Boden
3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, im Seitenbau, portiere, ca. 100 qm große, schöne, volle Räume, im Souverainen ca. 100 qm über reichlich an Garten, über jedes Geschoss- und Kellerabteil.
47704
Bücher bei
Wihler, Tapeten
E 2, 4/5.

S 6, 7
3 Zimmer u. Küche u. n. 440
Bismarckstr., L 8, 14
6 Zim.-Boden, Bad u. Bad, 2. od. 4. St. auf 1. Juli preisb. u. n. 240. 1. St.
Nächst Bahnhof
über 2 Treppen
7 bis 8 Zimmer
(Lautstr., Gas, El.), zur Reststr. durch **Levi & Sohn**
Q 1, 4. Tel. 585.
47695

Stajerring 48
Elegante 2 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an ruhige Kammer, vermietet. 240. 3. St. od. durch **Georg Simon, 67, 11.** Tel. 2654. 1829

Lutherstraße 12. und 3
Wohnungen zu verm. 2444
Weierstraße 67. Schöne 3 Zim., Küche, Bad per sofort zu verm. Näheres **Bücherstr. 13, 14.** Tel. 4700.

Rheinwiesenstraße 11
Schöne 3 Zimmerw. mit Bad, 1. St. auf 1. Juli zu verm. 240. 1. St. r.
Wesvinststraße 10, 3 Tr.
1 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Nonjardie, per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Herrnstr. 202B** oder 1 Treppe hinauf. 47697

Lange Rötterstr. 64
4 Zr., schöne 2 Zim. mit Küche und Bad, Gas und elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 47689
Näh. **Kaden od. Teleph. Nr. 4902.** 47689

Langerötterstraße 78
3 Zim. u. Küche zu verm. 244

Langerötterstr. 88 3 Zim. u. Wohnz. mit Bad, Speisek. u. Nonjardie u. n. 2446

Langerötterstraße 104
3 Zimmer u. Küche u. n. 2443

König. Bagerstr. 52
freie Aussicht, neuzeitl. 2-Zimmerw., Bad, Speisek., Veranda u. Manf. 1 Zr. hoch, per 1. Juli zu verm. Näh. **part. rechth. 47670**

2 große Zimmer
zu verm. u. elektr. Licht für Büro sehr geeignet, per 1. Juli zu verm. Näh. **Wanderstr. N4, 19/20** 47705

Schöne große 3 Zimmer-Wohnung
per 1. Mai zu verm. 2380
zu verm. **Weierstr. 61, 2. St. r.**

Lebensmittel für die Feiertage

erst. Holländer Schellfische
Cabljan im Ausschnitt
Backfische
Flußhechte - Salm im Ausschnitt

gewässerte **Stockfische**
Räucherwaren und Marinaden
Geflügel

Junge Hahnen in allen Preislagen
Pouarden - Capaunen - Hühner
Welschhahnen - junge Tauben
Fasanen - Wildenten

Rehe
ganz und zerlegt

Frische Eier Stück 10^{1/2} u. 11 Pf.
Gemüse-Nudel
Suppen-Nudel
Maccaroni

Suppen-Einlagen
Mischobst aus besten Früchten
Pfd. 50, 60, 80, 95 Pf.

Californische Pfirsiche 85 Pf.
sehr preiswert . . . Pfd. 85 Pf.
Californische Aprikosen
Dampfpfeifer
großstückige Pflaumen

Gemüse u. Obst
Konserven
Spargel — Bohnen
Erbsen — Karotten

Billig solange Vorrat, ausgiebig
Spinat 3 Pfd.-Dose 48 Pfg.
1 Pfd.-Dose 28 Pfg.

Getrocknete Schneidebohnen
zartes Gartengewächs 32 Pfg.
Paket ausreichend für 4 Portionen
Mirabellen — Kirschen
Birnen — Erdbeeren
Pflaumen, gem. Früchte

Tafelfertige Flaschenweine, weiß u. rot, in jeder Preislage von **70 Pf.** an bis **M. 5.—**
Offener Rot- und Weißwein, p. Liter **70 Pf.** ohne Glas, Offener Süßwein p. Liter **M. 1.—**

Johann Schreiber.

Einer sagt es dem Andern!



Nur **H 3, 1** Eckladen
ist das
beliebteste **Spezial-Geschäft**
für
Gelegenheits-Käufe
in streng moderner, sehr preiswerten

Anzügen

Sport- und Gebroek-Anzüge, Hosen
Knaben-Anzüge.
Preislagen für Anzüge: für Herren u. Burschen
12⁰⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ 33⁰⁰ 40⁰⁰ 48⁰⁰
usw.
Für Knaben
3⁰⁰ 5⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰
usw.

Für jede Figur passende Größe am Lager!
Spezialität: Extra schlanke und extra starke
Figuren. Da wir keine teure Ladenmiete
haben, so bitten wir unsere billigen Preise
im Schaufenster zu beschützen. Jedes aus-
gestellte Teil wird gern aus dem Fenster ver-
abfolgt. — Größte Auswahl!

Grüne Rabattmarken. 40815

Gebrüder Müller

gen. Hosenmüller
H 3, 1 Eckladen **H 3, 1**
Telephon 4528.

Plätzerwald - Verein E. A.
Kalmitwirtschaft
ist jeden Sonn- und Feiertag
geöffnet.

Cinquartierung
in Privat überstimmt (126)
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
(Früher Hotel Hohenjoller.)
Gute Empfehlungen vorhanden.

Läden
Lenaustraße 33
Laden m. 3 Zim.-Wohnz.,
Bad u. Manf. sowie 3 Zim.-
Wohnz. m. Bad 1. St. auf
od. laut zu verm. Näh. bei
Geid, Geckler u. Tel. 8879
47687

Wimbeckstraße 9
Laden m. Wohnz. 10m. 5-3-
Boden u. n. Näh. bei 4. St. L.
47690

Der Laden
in meinem Hause (60 Qm.)
mit 2 großen Schaufenstern
und reichl. Nebenräumen
in dem seit 7 Jahren das
Schiffische Feinstoffenge-
schäft betrieben wird, ist
zu vermieten.
Besichtig. 11. u. gegen-
über dem Kaufhaus.
West. Fernsprecher 76.

Billige Oster-Angebote!

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir:

Herren-Oberhemden weiss St. 3.50 4.75 5.90 6.50
Herren-Oberhemden farbig St. 3.75 4.75 5.25 7.50
Herren-Kragen nur neueste Formen . . . 35 45 55 65 Pf.
Herren-Manschetten gedieg. Ware Paar 35 45 60 75 Pf.
Herren-Garnituren farbig (Vorhemd und Manschetten) 95 1.35 1.75 2.10
Vorhemden weiss und farbig . . . Stück 32 45 55 65 Pf.
Selbstbinder farbig breite und schmale Formen 75 95 1.25 1.75
Regattes u. Diplomaten für Steh- und Unterlegen . . . 45 75 95 1.25
Herren-Sportkragen weiss und farbig Stück 55 und 65 Pf.
Gummi-Hosenträger gute Ware 55 75 95 1.35
Herren-Hemden maccofarbig oder normalfarbig 2.30 2.95 3.50 4.25
Herren-Hosen normal- oder maccofarbig 1.65 2.25 3.25 4.00
Herren-Jacken maccofarbig 1.45 1.85 2.30 3.50
Einsatz-Hemden in grosser Auswahl 1.75 2.30 3.50 4.25
Herren-Sporthemden mit abnehm. Kragen 2.75 3.25 3.85 4.50

Damen-Hemden weiss, aus soliden Stoffen 1.25 1.65 1.95 2.50
Damen-Hosen mit hübscher Stickerei . . . 95 1.25 1.45 1.75
Knie-Beinkleider mit schöner Stickerei . . . 1.10 1.35 1.75 1.95
Stickerel-Unterröcke mit Volant . . . 95 1.95 2.95 3.50
Stickerel-Untertailien hübsche Sachen 75 95 1.25 1.75
Damen-Strümpfe gewebt, schwarz . . . Paar 23 75 95 1.25
Damen-Strümpfe reine Wolle gewebt . . . 1.15 1.50 1.95 2.25
Felsen-Strümpfe reine Wolle, doppelte Fasse und Spitze Paar 1.10
Schweiß-Socken ohne Naht Paar 48 65 95 1.25
Damen-Trikot-Handschuhe . . . Paar 28 55 75 95 Pf.
Korsetts aus Dreifach mit Spiralfaden Stück 95 Pf.
Frack-Korsetts mit Strumpfhalter . . . Stück 1.45 1.95 2.95
Reform-Korsetts weh und grau Stück 3.90
Damen-Regenschirme in grosser Auswahl 1.95 2.50 3.45 5.50
Herren-Regenschirme in grosser Auswahl 1.95 2.95 4.50 6.50

Kinder-Garnituren rund und Matrasenform 95 1.25 1.45 1.75
Kinder-Kragen in grosser Auswahl . . . 45 75 95 1.45
Damen-Blusenkragen schwarz u. weiss 65 85 95 1.25
Samt-Gürtel für Damen Stück 85 95 1.15 1.40
Batist-Westen in Umlegkr., Stück 1.15 1.45 1.65 2.45
Damen-Handtaschen moderne Sachen 1.25 1.45 1.95 2.75
Kinder-Handtaschen in groß. Auswahl 45 65 95 1.35
Kinder-Schürzen weiss, Gefässe 45 95 1.10 1.65 2.15
Weisse Zierschürzen mit Träger 95 1.25 1.75 2.25
Farbige Blusenschürzen 1.25 1.45 1.95 2.75
Farb Kleiderschürzen in. V. H. 2.45 3.25 3.90 4.90
Batist-Taschentücher weiss, mit Hochblau und Hochblau . . . 1/2 Dutzend 1.50 2.10
Weisse Lein-Taschentücher 1/2 Dtz. 90 1.25 1.50 1.95
Südwester für Knaben u. Mädchen, Stück 75 95 1.35 1.75
Soldaten-Mützen für Kinder Stück 95 1.45 1.95

Wagendecken, Tragkleidchen, Häubchen, Mützen, Jäckchen, Lätzchen, Batisthütchen etc. in riesenhafter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Rothschild Mannheim K 1, 1-2 Grüne Raitmarken!

Für die Feiertage

Besonders zu empfehlen

1a. Hausmacher-Nudeln lose per Pfund . . . 45 Pf.

1a. Sehaltmandeln Pfund 55 Pf.

1a. Macaroni Pfund 55, 65 Pf.

Diverse Suppenzulagen

Mischobst, beste Qualität per Pfund 50, 75 Pf.

Gedörrte Pfirsiche Pfund 60 Pf.

Gedörrte Kirschen Pfund 50 Pf.

Schöne Kranzfeigen per Pfund 50 Pf.

Prima Apfelfringe.

Feinste Süßrahm Tafelbutter

Margarine, bester Butterersatz

Siegerin (8000) p. Pf. L. - M. Coaditor . . . per Pfund 90 Pf.

1a. Pflanzenmargarine „Rahmlüte“ per Pfund 80 Pf.

Palmin - Palmosa

Schmalz- und Schmalzeratz.

Haseln - Sultanhaseln

Kartoffeln - Puddingpulver etc. etc.

Delikatesskäse:

Schwäb., Edamer, Camembert, Münster, Frühstücks-, Stangen- und Limburger-Käse.

Diverse Wurstwaren.

Wahrhaft, gut u. billig!

Gelbsalzen per Dose 35, 40, 50 Pf.

Heringe in Tomatensauce ca. 25 Stück in der Dose per Dose 50 Pf.

Rollmöps, Blumenschnecken, in. Vollheringe, extra gross, p. St. 11 Pf.

Gemüse-Konserven:

Junge Schaltbohnen 45 32 Pf.
Junge feine Schnittbohnen 50 35 Pf.
Erbsen m. Karotten . . . 40 Pf.
Gemüse-Erbsen 50 35 Pf.
Jg. feine Brechbohnen 50 35 Pf.
Jg. feine Brechbohnen ohne Fasern . . . 60 40 Pf.
Kartoffeln in Würfel 42 30 Pf.
Kohlrabi in Scheiben mit Grün 45 30 Pf.
Rohe Hülsen 55 35 Pf.
Spinat 60 40 Pf.
Erbsen mittel 78 45 Pf.
Erbsen fein 95 55 Pf.
Erbsen sehr fein 1.45 78 Pf.
Prinzessbohnen . . . 1.10 60 Pf.
Stangenspargeln in versch. Preislagen
Brechspargeln dünn 1.15 68 Pf.
Brechspargeln stark 1.70 95 Pf.
Gemischtes Gemüse (Leipz. Allerlei) 1.35 68 Pf.
Tomatenpurée . . . 1.00 60 Pf.

Früchte-Konserven:

Pflaumen 40 40 Pf.
Birnen rot und weiss 95 55 Pf.
Kirschen rot und weiss 95 55 Pf.
Mirabellen 100 55 Pf.
Reifeclauden 105 60 Pf.
Melange 125 70 Pf.
Aprikosen 135 75 Pf.
Pflirsche 140 80 Pf.
Erdbeeren 140 80 Pf.

Weine:

in allen Preislagen, sorgfältig gepulvert und in Flaschen abgefüllt. Besonders empfehlenswert.

Pfälzer Weißwein . . . 1.10 Mk.
Edenköbener 1.30 Mk.
Königsbacher 1.50 Mk.
Zellinger 1.35 Mk.
Ungeltener 1.60 Mk.
Deidesheimer 1.60 Mk.
1a. aller Rotwein 1.10 Mk.
Königsbacher rot . . . 1.30 Mk.
Portwein 1.50 Mk.
Hurwa 1.35 Mk.
Samos 1.25 Mk.
Malaga 1.50 Mk.

Keks:

von Dahlen und Langens in verschiedenen Preislagen.

Frische schwere Gebirgs-Eier per 11, 12 Stück

Meine Spezialität: Stets frisch gebrannten Kaffee

in hochfeinen, kräftigen Mischungen sehr preiswert per Pfund 1.50, 1.60, 1.80, 2.- u. 2.20 Mk.

5% Rabatt.

Ronsum-Haus Erich Haas

Verkaufsstellen: Schwetzingenstraße 15, D 6, 6, Augartenstraße 63, Riedfeldstraße 43, G 7, 20 und G 2, 8 (Marktplatz), Ludwigshafen; Ecke Marktplatz und Oggersheimerstraße. - -

Telefon Nr. 7656. Lieferung frei ins Haus.

Kartoffeln!

Einige 100 Zentner Saat-Kartoffeln

Primo Industrie 8.50 Mk., Heubrosen 13.50 Mk.

Bei Bestellung 14 Mk. per Zentner.

Aug. Leiser, Ladenburg.

Enorm billig

Weisswäsche, Trikot-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken und Betttücher

laufen Sie bei

Birnbaum, Breitestraße U 1, 9.

Spezialität: Trikotwäsche nach Maß.

Unterricht

Lehrerin

erzählt gründlichen Nachhilfe- und Privatunterricht in allen Fächern. Schüler u. Nr. 2470 an d. Weisshofstr.

Sie will perfekt Französisch

lernen, werde Sie bei

Prof. Marius Ott,

F. S. 4, 2 Str.

Verkauf

Herrn- u. Damenräder

Neu u. voller Garantie

Kinheitspreis M. 75.

Präzisionsarbeit, natürlichem Stahlrohr gelötet (nicht geschweisst), 9 80!

Edelmann, Fahrradhandl. u. Reparaturwerk, D 4, 2.

Im 1. Mannheimer Quader-Bezirk sind einige

schöne Günde

zu verkaufen. Dieselben werden Günde gewaschen und gelackert.

2108

H. Ritter, Drehschleiferei



Neben allen Sorten freifischer See- u. lebend. Blaufische etc.

Monnikendamer Grabbüchse

frisch eingetroffen. 50000

J. Knab, O. S. 14.

Grün-Donnerstag

Lebend frische

See- und Stockfische

Spinat

50000

Kadel, Mittelstr. 3

Nähe Weisshof.

Zwei schwere, gute Arbeitspferde

(Stuten) unter sehr die Wohl zu verkaufen. Anfrag. zur Wetterdel. unter W 2402 an die Geschäftsstelle.

Oster-Eier - Eier Emanuel Strauss

Eier- und Butter-Handlung

Geegründet 1879

Tel. 333 und 7108

Von 25 Stück an **Q 1, 9** am Markt

frei ins Haus. **Q 1, 9** Ecke Breitstraße gegenüber Kasino.

!Bruchleidende!

Unbedingt sicher

halten meine vorügl. Bruchbandagen selbst den schwersten Bruch. Für jeden besonderen Fall Spezial-Anfertigung in eigener Werkstatt. Ebenso anerkannt tadello sind die von mir hergestellten

Leibbinden, Geradhalter, Arm- u. Bein-Maschinen

Friedrich Dröll, Q 2, 1

Fernsprech. 400.

Um sicher zu geben, beachte man genau das Litera.

Separate Anpreisblätter für Damen und Herren.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vorkriegsanstalt

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253

radikal vertilgen.

Keine Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen missgl. Präzisionsfälle für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Gabe 40 Baggern 1. prima

Kartoffel

zu 1200 Mark, 10000 Hilo, zu verkaufen.

B. Heilmann, H 7, 26.

Rechnungsformulare, Geschäftsbrieft

in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig

Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.